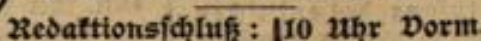


Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Inserate kosten die Gespaltene
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 30.
Postsparkasse Frankfurt a. M. Nr. 7639



Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1.50 Mk.
Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 1.92 Mk.

24. Jahrgang.

den Verräther, den Spion wohl, aber man achtet ihn nicht, man sieht ihn von sich, wenn man ihn gebraucht hat, und wenn er in Feindeshand fällt, wird er gehängt. Ein böses Weib mag nach Noche dürsten, aber darum ver-

So war's auch hier bei dem alten Manne, den die
Starrheit seiner Grundtöne allerdings im Leben vor
Schwankungen bewahrt, weil seine Handlungen und Ge-
danken immer in eine bestimmte Form passen mußten, be-
dieselben aber auch an der Ausübung dessen verbindert
hatten, ohne das all unser Tun nur ein tönend Erz oder
eine klingende Schelle ist. Er sprach nicht viel, aber es
dachte desto mehr, und je mehr er dachte, desto weicher
wurde sein Wesen, das entging Georg und Martha, und
vor allem der letzteren, die ihm unausgesetzt die treueste,
hingebendste Pflege widmete, nicht. Ein warmer Blick,
ein leiser Sündenbrenn, wenn sie, seine Hand in der ihren
haltend, an seinem Bette saß, belohnte sie manchmal dafür.
Schon öfter war es ihr gewesen, als wollte er eine Frage
an sie richten, und seine Augen wandten sich gespannt
nach der Portiere, wenn sich diese bewegte, als erwartete

meidet,
 Herrn
 herrschend
 des Pre
 Sonntag
 festes an
 roten
 Hellerins
 den Die
 Blumen
 blühen
 sind ein
 befeucht
 von Br
 sowie G
 gesehen.
 vom 10.
 abgehal
 der fest
 guten u
 Beranla
 Wetter.
 * I
 am Ritt
 morgigen
 unwürdi
 Wie wir
 11 Uhr
 nur noch
 Das aus
 Insuperat
 geluchter
 ländchen
 hirsche
 „Gordius
 halfluchs
 Gemmer
 Dieselbe
 * E
 hier anse
 * E
 Arbeiter
 trüßliche
 * E
 geniesst,
 die bis zu
 Berechtigu
 jungen Se
 werden
 Inmisch
 einjährig
 lichen ge
 nährten
 nährstoffe
 aufdrüßig
 * D
 besonders
 nimmt, da
 kann, ertri
 ist es ja.
 nte Reut
 laden oder
 nache find.
 * D
 begrüßen
 Minuten
 daß die Z
 Kinnahme
 der, im K
 21. Dezem
 und dem f

• Roter Kreuztag. Wie bereits gestern kurz gemeldet, fand am Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Roth im „Rhein. Hof“ eine Vorbereitung des Ortsausschusses für Jugendpflege statt. Es handelt sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten des Rheinischen Landesvereins vom Roten Kreuz, die am Sonntag, den 16. August d. J. in Form eines Sommerfestes am Rhein stattfinden soll. Die hiesigen Organe des Roten Kreuzes, nämlich die Sanitätskolonne und die Helferinnen vom Roten Kreuz werden sich in erster Linie in den Dienst der guten Sache stellen und Anfahrtskarten, Blumen und passende Abzeichen verkaufen, wobei sie von hiesigen jungen Damen unterstützt werden sollen. Am Abend findet ein Militärkonzert in den Rheinanlagen, eine Marktsburgbesichtigung, Darbietungen des hiesigen Turnvereins (Stellen von Pyramiden, turnerische Vorführungen und Fackelschwünge), sowie Gesangsvorträge durch die hiesigen Gesangsvereine vor. Der Ertrag dieser Sammlungen, die in der Zeit vom 10. Mai bis 1. Dezember d. J. in der ganzen Monarchie abgehalten werden, ist lediglich für die Kriegsvorbereitungen der freiwilligen Krankenpflege bestimmt. In Anbetracht dieses guten und edlen Zweckes wünschen wir daher der patriotischen Veranstaltung einen recht guten Erfolg und vor allem gutes Wetter.

• Das 8. Jahresfest der Evangelischen Kirchenshöre am Mittelrhein (von Eltville bis Oberlahnstein) wird am morgigen Sonntag in unserer Stadt gefeiert und sind die auswärtigen Vereine eines freundlichen Empfanges sicher. Wie wir hören, treffen die oberrheinischen Kirchenshöre um 11 Uhr per Schiff hier ein, wollen die Marksburg besuchen, wo nach dem Mittagessen an der Gesamtsprobe teilnehmen. Das ausführliche Programm finden unsere Leser im heutigen Inseratenteil und sei auch an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen, aus Anlaß des Festes die Häuser mit Flaggen schmücken zu wollen.

• Fußballsport. Am morgigen Sonntag spielt hier die 1. Mannschaft des hiesigen Sportvereins „Germia“ gegen die erste Mannschaft des Coblenzer Fußballklubs „Germania“. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

• Postagentur. Vom 1. August ab wird in Gemmetshaus unter der Posthilfsstelle eine Postagentur eröffnet. Dieselbe gehört zum Geschäftsbereich des Postamts Braubach.

• Ein neuer Rechtsanwalt aus Coblenz läßt sich hier anstelle des Herrn Dr. Kochmann nieder.

• Eine Schlägerei entstand gestern zwischen mehreren Arbeitern, wobei einer schwer verletzt wurde und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

• Einjährig-Freiwillige seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Oktober d. J. die Frist abläuft, in der sie bis zu diesem Zeitpunkt zurückgestellt, im Besitze des Durchschlagsheines zum einjährigen Militärdienst befindlichen jungen Leute sich zum Dienstantritt bei ihrem Truppenteil melden müssen. Wer den Zeitpunkt der ihm bewilligten Nachstellung verstreichen läßt, geht der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verlustig. In ganz außergewöhnlichen Fällen kann ausnahmsweise die Berechtigung wieder zurückgewonnen werden, geschieht dies aber nicht, so erfolgt bei fehlender Diensttauglichkeit die Einstellung für den aktiven zweijährigen Militärdienst.

• Der Rhein fordert alljährlich seine Opfer und ganz besonders in Zeiten, da die Sommerhitze derart überhand nimmt, daß jedermann Kühlung sucht, wo er sie nur finden kann, ertrinkt eine ganze Anzahl Menschen. Auch diesmal ist es so. In den letzten Tagen sind am Mittelrhein wohl vier Menschen ertrunken, die an gefährlichen Stellen gebadet haben oder zu schnell ins Wasser gingen und was Ursachen nicht sind. Mehr Vorsicht ist dringend vonnöten.

• Die Tageslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit rund 16 Stunden 29 Minuten sind vorüber. In den nächsten 2 Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später folgt dann die Abnahme schneller, im Juli insgesamt um 1 Stunde 5 Minuten, im August um 1 Stunde 45 Minuten usw. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und dem kürzesten Tag bei uns 8 3/4 Stunden aus.

Nah und fern.

• Opfer der Hitze. Die furchtbare Hitze in der Reichshauptstadt, wo fast täglich das Thermometer auf 34,5 Grad im Schatten und über 50 Grad in der Sonne stieg, hat viele Krankheiten verursacht. Auf den Hilfsstationen und in den Krankenhäusern mußten zahlreiche Fälle von Sonnenstich und Hitzschlag behandelt werden, oft recht schwerer Natur. Sehr viele Pferde wurden auf der Straße vom Sonnenstich befallen und mußten der Absehung übergeben werden. Der Andrang zu den Freibädern überwiegt bei Großberlin ist sehr groß. Leider müssen bisher schon 100 Personen ihre Sehnacht nach einem kühlen Bad mit dem Tode bezahlen. Zur Zeit ist eine kleine Abkühlung eingetreten, doch fürchtet man, daß sie nicht von langer Dauer sein wird.

• Schreckenszene auf dem Starnberger See. Die Leiche des bekannten Münchener Kunstmalers v. d. Heydt lag auf dem Starnberger See in eigenartiger Weise auf Wasser. Er wurde von 10 und 12 Jahren stehenden Dorfmadchen in einem Rahn bis zur Mitte des Sees hinaus, entleibte und in die Tiefe geworfen. Die Leiche wurde erst nach 24 Stunden gefunden. Ein Rahniger Stadtverordneter ließ an die Eitelkeit zu dem Tode 90,000 Mark, um diesen Leichnam an Land zu heben.

• Ein selbstloser Geber. In Plegnitz soll ein Bismarck errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zweck beitragen wollen, werden auf einer Tafel im Turm verzeichnet. Ein Plegnitzer Stadtverordneter hat sich dazu verpflichtet, zu dem Turm 90,000 Mark, um diesen Leichnam an Land zu heben.

• Zwischenschiedsrichter. Zwischen den Redaktionen der „Rheinischen Zeitung“ und „El Parlamentario“ hat ein Duell auf schwere Säbel stattgefunden. Der Direktor des „Parlamentario“ wurde von einem Gegner durch einen Hieb über den Kopf schwer verletzt.

• Falsche Gerüchte über eine Pockenepidemie. Von halbamtlicher Seite wird eine Meldung dementiert, die von der impfgegnerischen Presse zu Ausfällen gegen das Impfgesetz benutzt worden sei. Anfang Mai sollten bei dem Infanterieregiment Nr. 27 in Halberstadt 18 Soldaten an Pocken erkrankt sein, die durch Vollkommen eingeschleppt worden wären. In Wirklichkeit sei nur ein einziger Soldat leicht an Pocken erkrankt, die er sich während eines Urlaubes außerhalb der Garnison zugezogen habe.

• Ein Staatssekretär von Suffragetten durchgepeitscht. Zwei Wahlrechtlerinnen überfielen in London den Staatssekretär für Schottland Macdonald Wood, als er gerade aus seinem Palais in Portland Place trat, und schlugen ihn mit Hundepeitschen. Beide Suffragetten wurden verhaftet.

• Rasputin operiert. Der durch den vergifteten Dolch einer Fanatikerin oder Eifersüchtigen schwer verwundete russische Wundermönch Rasputin wurde von seinem sibirischen Heimatsdorf nach der Stadt Kuemen übergeführt, wo eine Operation an ihm vorgenommen wurde, die günstig verlief. Nach Kuemen wurde er vom Bischof von Tobolsk und mehreren Ärzten begleitet. Aus Petersburg reiste der kaiserliche Leibarzt Professor von den „Wunderkuren“ zu behandeln. Auch eine Hofdame der Zarin, Frau Borudowa, hat sich, anscheinend in höherem Auftrage, nach Kuemen begeben. In Koffstein hat der Anschlag auf Rasputin tiefen Eindruck gemacht. Es wird erzählt, daß die Abreise der Zarenfamilie nach den Schrecken beschleunigt wurde, um die für Rasputin sehr eingenommene Zarin zu beruhigen. Die Attentäterin Gusewa erklärt wiederholt, sie habe lange den Plan verfolgt, Rasputin wegen seines lasterhaften Lebens zu töten. Er wäre eine Schande und Schmach für Rußland und benutze seinen großen Einfluß zu unglaublichen Niederträchtigkeiten und Verbrechen. Rasputin beschuldigt seinen Feind, den Mönch Ilidor, der Anstiftung zum Mordplan. Dieser behauptet, vollständig unschuldig daran zu sein. Nach weiteren bisherigen unbestätigten Meldungen soll Rasputin nach einer zweiten Operation gestorben sein. Der Dolch der Mörderin hatte den Darm an mehreren Stellen durchgeschnitten, so daß Blutvergiftung eintrat.

• Ein „Kinderraubtrupp“. In New York ist man einem „Kinderraubtrupp“ auf die Spur gekommen. Vonden von Männern und Frauen, die den Kinderraub gewerbsmäßig betreiben, sind in ihnen zusammengeschlossen. Sie haben während der letzten Jahre 150 Kinder gestohlen und für die Rückgabe Beträge von je 2500 bis 10 000 Mark als Lösegeld erlangt, je nach der Vermögenslage der Eltern. Eine Bande von fünf Personen konnte auch schon verhaftet und vor Gericht gestellt werden. Einige Kindesräuber arbeiteten mit teuflischer List und Schlaueit. Sie sandten den Eltern Haarbüschel und Kleidungsstücke ihrer Kinder zu, und ließen, falls das Lösegeld nicht willig gezahlt wurde, herzerreißende Briefe an die Eltern schreiben mit der Schilderung der Folterqualen, die sie zu erdulden haben, da das Lösegeld nicht eintraf. Summe waren weniger begüterte Familien die Opfer, hauptsächlich kleine Ladenbesitzer ausländischer Nationalität, die später durch Drohungen mit Bomben von der polizeilichen Anzeige zurückgeschreckt werden konnten. Die Babys wurden aus Kinderwagen, die einen Augenblick unbesetzt waren, gestohlen; meist jedoch wurden jüngere Kinder auf dem Wege zur Schule entführt.

• Trennung flammender Zwillinge. In Paris wurde ein flammendes Zwillingpaar durch chirurgischen Eingriff getrennt. Professor Mignot nahm in seiner Klinik die Trennung eines Säuglingspaares Marie-Anni und Anni-Marie vor, die am unteren Ende der Wirbelsäule zusammengewachsen waren. Die Kinder wurden chloroformiert und die Operation nahm genau 14 Minuten in Anspruch. Jetzt schlummert jede der kleinen Schwestern in einer besonderen Wiege. Es war die schwierigste Operation, die Professor Mignot nach seiner Angabe in dieser Art je ausgeführt hat. Bei dem kürzlich in Babel verstorbenen flammenden Zwillingpaar war eine Trennung nicht möglich, da ein Teil der Schädeldecke gemeinsam war.

• Der Mord im Sprechzimmer. Der Auffehen erregende Mord im Sprechzimmer des Arztes Dr. Garman in Freeport ist nach Ansicht der Untersuchungskommission von der Frau des Arztes selbst begangen worden. Frau Garman ist dringend verdächtig, in der Sprechstunde ihres Mannes die Patientin Mrs. Vallen durch das Fenster erschossen zu haben. Es wurde gegen sie die Anklage des Totschlages erhoben. Freunde der Mrs. Garman boten Bürgschaften bis zu zwei Millionen Mark für die Freilassung der Frau an. Man erwartet, daß sie gegen 80 000 Mark Bürgschaft aus der Haft entlassen werden wird.

• Ein neuer Bilderstrebel der Suffragetten. Eine Londoner Suffragette griff das Porträt von Thomas Carlyle, gemalt von Sir John Millais, in der nationalen Porträtgalerie mit einem Stein an. Das Gesicht des Bildes wurde vom Schädel bis zum Kinn gespalten. Das Bildweib wurde nach heftigem Widerstand vom Wärter überwältigt und nach der Polizeistation gebracht. Sie gab ihren Namen als „Anne Hunt“ an.

Kleine Tages-Chronik.

Schwerin, 17. Juli. Auch der zweite der beim Zusammenstoß auf dem Flugplatz Görz verunglückten Piloten, Leutnant v. d. Rabe, ist seinen Verletzungen erlegen.

Berlingendorf, 17. Juli. Zwei Badegäste, der Bankbeamte Otto Wendt aus Prag und Fräulein Rosenberg aus Berlin, sind im Familienbad ertrunken.

London, 17. Juli. Das Urteil des Admiralsitätsgerichts über den Zusammenstoß der beiden Dampfer „Wilhelm II.“ und „Incomore“ im Kanal von South ist zugunsten des deutschen Schiffes ausgefallen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 17. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Re nem). R Roggen. G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste). H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 154,50, H 170—171, Danzig W 208, R 161, H 163, Stettin H 163, Bolen W 200—203, R 155—158, H 161—163, Breslau W 196—198, R 155—157, Fg 145—150, H 154—156, Berlin W 202—204, R 170, H 170—175, Hamburg W 203 bis 205, R 174—177, H 179—183, Hannover W 198, R 178, H 188.

Berlin, 17. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,25—27,25. Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemittelt 21—23,10. Abn. Sept. 20,15. Unverändert. — Raddol geschäftslos.

Bunte Zeitung.

Vernichtung der türkischen Wälder. Die prächtigen Waldbestände in der Türkei sind nahezu vernichtet. Die Bauern schlagen die Bäume, wenn sie armstark ist, die mohammedanischen Vaganten fällen die Bäume wahllos, nur um ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit zu erproben. Siebmacher schlagen die Bäume, nehmen sich nur das von ihnen benötigte Holz und lassen den Rest liegen, und so wüthet eben alles darauf los. Dem Treiben will jetzt endlich der gegenwärtige Minister ein Ende machen. Nach amerikanischem Muster werden aus Staatsmitteln an jeden Bauern junge Bäumchen ausgegeben, und jeder soll nun jährlich wenigstens fünf davon pflanzen. Ob allerdings die Wälder dadurch wieder entstehen werden, ist mehr als zweifelhaft; jedenfalls dürfte es noch gute Weile haben, bevor die Regierung einen Nutzen erkennen wird.

Berlin ohne Gewitter. Die schweren Gewitter der letzten Tage sind natürlich auch über Berlin hingezogen, aber es gab eine Zeit, in der selbst gelehrte Männer sich über die Frage den Kopf zerbrachen, warum es in Berlin nicht gewitterte. Und schließlich las man in einer bekannten Zeitung, es werde überhaupt nicht mehr in Berlin gewittern, denn die Schienenstränge der damals nach allen Richtungen gebauten Eisenbahnen lenkten die Elektrizität wirksam ab und verteilten sie unschädlich über die ganze Erdoberfläche. Aber schon an den nächsten Tagen gingen die heftigsten Gewitter über Berlin nieder: Menschen wurden erschlagen, Gebäude gingen in Flammen auf, und wenn der arme Verfasser seinen Aufsatz noch 24 Stunden länger in der Tasche behalten hätte, so wäre ihm die unsterbliche Lächerlichkeit erspart geblieben.

Fünfzehn Millionen für „Charles Tante“. Der vor wenigen Tagen gemeldete Tod Brandon Thomas, des Dichters von „Charles Tante“, löst die Frage laut werden, wieviel dieses übermütige Werkchen seinem Verfasser eingebracht hat. Drei Wochen hatte Thomas an dem Schwanke gearbeitet, und über 30 000 Aufführungen hat er erlebt und in nicht weniger als achtzehn Sprachen ist das lustige Ding überseht worden. Zwar lies nach der ersten Aufführung der Kassenerfolg etwas nach, dann aber kam eine neue Zeit und auch heute noch erinnern sich die Theater gerne des überwältigend komischen Stüdes und führen es wieder einmal auf. Da der Verfasser stets seine Lantien erhalten, ist es durchaus glaubhaft, daß er bis zu seinem Tode 15 Millionen Mark damit verdient hat.

Ein Klub der Mütter. Um eine Bestrafung der Kinder nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu regeln, hat sich in Exeterford im amerikanischen Staat Vermont ein Klub der Mütter gebildet, der schon über hundert Mitglieder zählt. Die hundert Mütter trennen die Missetaten ihrer Söhne in Gedankenlosigkeit — Ungehorsam — und moralische Verworfenheit. Die Strafen sollen je nach dem Grade und nach dem Charakter der Kinder angewendet werden. „Wissenschaftliche Prügelstrafe“ — das ist das Lösungswort des neugegründeten Klubs, und die Anstrengungen der Damen verdienen alle Sympathie in einem Lande wie Amerika, wo die einzelnen Familien sehr wenig Kinder haben, die aber dafür um so mehr verzogen werden.

Eingelant.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die unter der Rubrik „Eingelant“ veröffentlichten Artikel weder der Form noch dem Inhalt nach vertreten, sondern dies ausschließl. den betreffenden Einsendern überlassen.

Gegenwärtig herrscht hier ein sehr lebhafter Fremdenverkehr; wie ich mich überzeuge, haben fast alle Hotels besetzt und es dürfte dem Verkehrs-Verein an Kurtag schon ein ganz ansehnliches Säckchen zugefallen sein.

Um so auffällender ist es, daß zur Unterhaltung der vielen Gäste noch nichts geboten wird, denn ich glaube nicht, daß wir jetzt zahlen sollen zum Vergnügen derjenigen, die im August und September hier weilen.

Es ergeht deshalb an die Verkehrsleitung die ergebene Bitte, recht bald etwas zur Unterhaltung des anwesenden Fremdenpublikums zu veranstalten, der Dank derselben wird ihr nicht versagt bleiben.

Ein Kurtag im Namen vieler.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Das aus Südwesten vorgedrungene Hoch hat sich verstärkt; das Tief über der Nordsee ist dagegen fast ganz aufgelöst.

Es bleibt jedoch zu beachten, daß ein über Ungarn liegendes Tief-Keilung zeigt, gegen Westen Randlöße zu entfalten, was die Entwicklung eines Ausläufers über Süd-Deutschland zur Folge hätte.

Aussichten: Warm, heiter bis wolkig, vereinzelte Gewitter.

Vereins-Nachrichten.

Raninchenzucht-Verein. Sonntag abd. 8.30 Uhr: Monatsversammlung im „Rheinberg.“

Schützen-Gesellschaft E. V. Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Fortsetzung des Preisschießens.

Wasserstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 3,76 Meter.

Salzpegel: 1,50 „

Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Kirche. Sonntag, den 19. Juli 1914. — 6. Sonntag n. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Text: Luth. 15, 21. — Lieder: 27, 28, 192. Nachmittags 2.30 Uhr: Jahresfest der mittelhessischen Kirchengesangsvereine.

Predigt: Herr Pfarrer Kopfermann (Gaub). Kollekte zur Deckung der Unkosten. (Während der Hauptprobe von 1—2.30 Uhr bleibt die Kirche geschlossen).

Rath. Kirche. Sonntag, den 19. Juli 1914. — 7. Sonntag n. Pfingsten. Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. Vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sacramentalische Bruderschaft.

Sechstes Jahresfest

der
Mittelrheinischen
Evangelischen Kirchen-Gesangsvereine
zu
Braubach a. Rhein
am Sonntag, den 19. Juli 1914.

Nachmittags 1 Uhr: Gesangsprobe der Vereine in der Kirche.

2 1/2 " Festgottesdienst.

3 3/4 " Vertreterversammlung im Saale der Kirche.

4 1/2 " Festversammlung und Nachfeier im Gasthaus „zum Rheintal.“

Der Evangelische Kirchenchor Braubach beehrt sich zum Besuche des Verbandsfestes ergebenst einzuladen und bittet, durch rege Beteiligung zu dem Gelingen des Festes beitragen zu wollen. Die verehrl. Einwohnerschaft von Braubach wird gebeten, aus Anlaß des Jahresfestes am Sonntag die Stadt in flaggenschmuck zu kleiden.

Ordnung des Gottesdienstes.

Kirchenchor: Largo v. Handel
(Oberlahnstein, Braubach)

Geistlicher: Eingangspruch.

Gemeinde: Gesangbuch Nr. 1, 1.

Geistlicher: Gebet.

Kirchenchor: Lobet den Herrn v. Gläser
(Oberlahnstein, Caub, Braubach)

Geistlicher: Schriftverlesung.

Kirchenchor: Herr, zu dir will ich mich retten
(Eltsville, Rudesheim) v. Mendelssohn-Barth.

Geistlicher: Schriftverlesung.

Kirchenchor: Ich komme vor dein Angesicht v. Hauptmann
(Oberlahnstein, Caub, Braubach)

Geistlicher: Schriftverlesung.

Kirchenchor: Gott ist die Liebe v. Baumgärtel
(Geisenheim)

Geistlicher: Schriftverlesung.

Gemeinde: Gesangbuch Nr. 267, 1-3.

— Ansprache —
(Pfarrer Kapfermann aus Caub)

Kirchenchor: Jauchzet, jauchzet dem Herrn v. Silcher
(Alle Chöre)

Geistlicher: Gebet.

Gemeinde: Gesangbuch Nr. 267, 11.

Geistlicher: Segen.

Die Gaben am Ausgange der Kirche sind zur Deckung der Unkosten bestimmt.

Vorträge bei der Nachfeier.

Alle Chöre:

Ehre sei Gott in der Höhe vortragslos
Ach du klarblauer Himmel v. Silcher.

Kirchengesangsverein Caub

Mein Aatterlein v. Walden
Rheinheimat Dr. med. Hofmann

Kirchengesangsverein Geisenheim

Blütenraum v. Burgkaller
Der Goldring J. Wengert

Kirchengesangsverein Oberlahnstein

Hei, wie die Lerchen singen

Das erste Wandern

Kirchengesangsverein Eltsville

Des Burschen Wiederkehr v. Wennert
Mein Herz, tu dich auf v. Lange

Kirchengesangsverein Rudesheim

Lieder unbestimmt

Kirchengesangsverein Braubach

Nur einmal noch in meinem Leben. v. Volkswiese
O schöne Rosenzeit Fr. Neuert

Der vorgerückten Saison wegen
verkaufe
Kinder-Waschkleidchen
— in weiß und bunt —
mit 20 pCt. Rabatt.
Rud. Neuhaus.

Creppapier

in allen Farben offeriert zu den billigsten Preisen
N. Lemb.

Kartoffeln

— alte sowie neue —
stets zu haben bei
Karl Kugelmeier.

Alter Korn

aus der berühmten Brenneret von
H. E. König in Steinhagen,
empfiehlt
Emil Eschenbrenner.

Erfolgreich

ist der Geschäftsmann
der sein Geschäft u.
seine Waren in den
Rheinischen
Nachrichten
in empfehlende Er-
innerung bringt.

Spitzenstoffe

— für Bänder —
zur Damen-Schneiderei bei
Geschw. Schumacher.

Klosetpapier

— in Paketen und Rollen —
hält vorrätig
N. Lemb.

Flöppelspißen, Ein-
sätze und Festons
in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Flaschen-
einwickelpapier
empfiehlt billigt
N. Lemb.

Bragen, Schlipse,
Touristenhemden,
— weiß und bunt. —
Bephyrhemden,
Unterjacken
billigt bei
Geschw. Schumacher.

Griechischer
Weisswein
(naturrein)
per Flasche 60 Pfg.,
Liter 80
in Gebinden billiger empfiehlt
E. Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

Spielkarten
mit abgerundeten Ecken sind
wieder eingetroffen.
A. Lemb.

Knaben-Blusen
in nur waschbarer Ware in
allen Größen bei
Geschw. Schumacher.

Persil
für
Stärkewäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Sport-Mützen

für Knaben,
Stickerei-
Häubchen
für Mädchen
in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Eine Wohnung
(1 Zimmer, Küche u. Zubehör)
an alleinstehende Person zu
vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Meyer's
alter Korn
frisch eingetroffen bei
Chr. Wieghardt.

Ladenlokal mit
Lagerraum
zu vermieten.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Taschentücher
— weiß und bunt —
in vielen Preislagen.
Geschw. Schumacher.

Damen-Wäsche
Hemden, Beinkleider,
Nachtsachen, Stiderei-
Röcke und Untertaillen
zu billigen Preisen bei
Geschw. Schumacher.

Bilderrahmen
von den einfachsten bis zu den
feinsten offeriert billigt
A. Lemb.

Damen-u. Mädchen-
Hemden- u. Hosen,
Untertaillen
in schöner großer Auswahl ein-
getroffen.
Rudolf Neuhaus.

Unter der Marke:
„Steinhäger
Urquell“
(gesetzlich geschützt)
bringe ich fortan meinen „echten
Steinhäger“ in den Handel
Man verlange:
„Steinhäger Urquell.“
St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhagen i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

Violsaiten
empfiehlt
N. Lemb.

Schulkinder
sind der Uebertragung von Hautkrank-
heiten besonders ausgesetzt. Durch
wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit
Schwarzkopf-Shampoo (Paket
20 Pf.) werden schädliche Keime, die den
Haarwuchs hemmen und abstoßen. Die
Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das
Haar erhält seinen natürlichen Glanz und
öppige Fülle. Zur Stärkung des
Haarwuchses, auch zur Erleichterung
der Frisur nach der Kopf-
wäsche, behandle man regel-
mäßig den Haarboden mit
Paroyd-Emulsion. Flasche
M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünftige Ver-
son u. Familie, ab. Ver-
mögen, Mitgift, Ruf,
Vorleben genau infor-
miert sind. Diskrete Sprä-
chial-Auskünfte überall.
Globus Weltaus-
kunft u. Detektiv-
Institut, Berlin W.35,
Potsdamerstr. 114.

Neu eröffnet!
Photographie
-- Römer --
Atelier für moderne
Bildniskunst.

Täglich geöffnet von vorm. 8-7 Uhr
Aufnahmen bei jeder Witterung

Feinste, frische
Tafeltrauben
in schöner süßer Ware empfiehlt
Jean Engel

Die neuesten
Nummern
der „Woche“ und
„Berl. Illstr. Ztg.“
sind zum Preise von 25 Pfg. bezw. 10 Pfg.
haben in der
Buchhandlung Lem
Friedrichstraße 15.

Danksagung
Für die uns bei dem Hinscheiden meiner
Maria

erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen
sage ich allen, besonders ihren lieben Schulkameraden
M.-G.-B. „Marksburg“ für den ergreifenden
sowie allen, welche sie zur letzten Ruhe geleiteten,
tiefgefühlten Dank.
Braubach, den 17. Juli 1914.
Heinrich

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Co. in
erschienen und zu haben in der Exped. d. Bl.
Nassauischer Allgemeiner
Landes-Kalender

für das Jahr 1915.
Redigiert v. W. Wittgen. — 72 S. 4°, geb. — Preis
1.00 Mk. — Der Kalender enthält ein sorgfältig redigiertes
außer den astronom. Angaben für jeden Tag
spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung
Krom- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen
kalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln,
vaterländische Gedenktage, — Mitteilungen über
Landwirtschaft, den immerwährenden Traktat
Haus- und Denksprüche und Anekdoten —
„Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem
Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender
Inhalt: Gott zum Gruß! — Gedächtnis-
lichen Jahres. — Allgemeine Zeitrechnung
1915. — Waterloo, eine nassauische Erzählung
Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag
Otto von Bismarck am 1. April 1915 von
Das Krautknechtel, eine hinterländer Erzählung
— Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichtung
Mitter-Schönau. — Wie du mir, so ich dir
Geschichte aus dem Mittelalter von Bismarck
Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn von
— Jahresüberblick. — Zum Titelbild. —
innerung. — Vermischtes. — Nützliches
Humoristisches (mit Bildern) außerdem
für Unterhaltung und Belehrung. —

Türschoner
— in Glas und Zelluloid
in verschiedenen Größen und Farben, empfiehlt
Hch. Me

Neu zugelegt:
Knaben-Spiel-Angebot
von 1,75 Mk. an bis zu den feinsten, in
Stoffen.

R. Neuhaus